

1978

N

14

[35/50]





Das
Ruhmwürdige Andenken
Des
Hoch-Edelgebohrnen Vest- und
Rechts Hochgelahrten Herrn,

**Hrn. Christian
Schulzens**

*Philosophiae et J. Uq. Doctoris, Hochbe-
rühmten Rechts-Consulenten, Erb- Sehn- und
Gerichts-Herrns auf Niemeck, wie auch der Delitscher Bittersfel-
der und Zörbiger Amtsfäßigen Ritterschafft Hof-
sehnlichen Syndici*

Wolte

Am Tage dessen

solennen Reichen-Begängnis,

War der 29te Octobris 1730.

aus ergebenster Pflicht und Schuldigkeit

mit betribten Gemüthe wiederholen

**D. Wolff Heinrich Schrey, A. C. L. C. N. C. C.
& Med. Pract. Del.**

DESSSEN,

Gedruckt bey Christian Vogelgesfangen.



Kapsel 78N14 [36]

Ak



Sehr betrübt' Post! die **DEZERN**
 Zufall saget,
 Mein Schulze, daß **DEZERN**
 Leib beynach entselet ist,
 Mein sehr beklemtes Herz, das **DZES**
 voraus beklaget,
 Sagt unterwegs schon, daß **DU**
 verschieden bist.

Wie traff ich Niemant an? Voll Klage, Ach, und Weinen,
DEZERN unverbhoffter Tod hat es darzu gebracht,
 Es jittert Hand und Fuß, das **Marck** in allen **Reinen**
 Bey jeden dem **DEZERN** Wohl bisher beglückt gemacht.
ACH! konten nicht vor **DZES** zehn junge Leute sterben?
 Die, wenn sie hundert Jahr in dieser Welt gelebt,
 Doch solchen Ruhm, wie **DU**, sich nimmermehr erwerben,
 Wenn gleich ihr Sinn darnach bey Nacht und Tage strebt.
ICH weiß dahero nicht wem ich zu erst soll klagen:
 Die Witwe? die **DZERN** noch die blasse Hand geküßt.
 Die Fürsten? welche **DZERN** noch diß zum Ruhme sagen:
 Daß unter tausenden kein Doctor **Schulze** ist.



[DE] 44 M 85 Jorgal

Die ganze Ritterschafft betauert DEZNE Gaben,

Die jeso auf einmahl der Tod zernichtet hat.

By den Collegiis, die DZEH gekennet haben

Sind über DEZNE Tod ein grosses Beyleid statt.

Und wer will mir zur Zeit wohl die Clienten zehlen,

Die DEZN so schneller Tod bestürzt und traurig macht?

Der Unterthanen Herz will sich zu tode quälen,

Weil DU, ihr Oberhaupt, vor sie so wohl gewächt.

Das Deltcher Gottes-Haus wünscht: Daß DU mögtest
leben,

Denn DEZNE Sorgfalt war mit Fleiß darauf bedacht,

Du woltest künfftig ihm noch einen Priester geben,

Der manches böse Kind noch hätte fromm gemacht.

Die DZM mit Blut verwandt, sind auch nicht zu vergessen,

Ihr Herze weint, das Haupt bedeckt ein Trauer-Flor,

Und wenn sie DEZNE Treu andenkend noch ermessen,

So bringt der Mund ein Ach! das Auge Thränen vor.

Auß die, so DU DZM hast mit Liebes-Pflicht verbunden,

Worunter sich mein Haus voraus zu zehlen hat,

Wird DEZN Gedächtnis noch vielfältig mahl verwunden,

Dem Holber Mund gab stets in schweren Sachen Rath.

Nur ist ein rechter Mann durch Deinen Tod ent-
gangen.

Ein Freund, den man nicht leicht in allen Häu-
fern findet.

Ein Gönner, der mich hat mit guten Rath um-
fangen.

Ein Vater, der mich hat geliebet als ein Kind.

Hier aber seh ich schon den Reid und Spötter laffen,

Die das was Wahrheit ist vor Flaterie ausschreyen.

Sie

Sie mögen immerhin vergiffte Glossen machen,
Es stimmt kein Redlicher in ihre Meinung ein.
Wer Schulzen hat gekant, der muß die Wahrheit sagen:
SEIN Christenthum ist GOTT und auch der Stadt bekant;
Um die Gerechtigkeit kan man Betrengte fragen;
Die Armen zeigen noch von seiner milden Hand.
Den Reichsten hat sein Herz mit aller Treu geliebet,
Hingegen Unrecht stets und mit Vernunft gehast;
Die Seinen aber nie als noch zulezt betrübet,
Daß Er zwar alt genug, doch noch zu früh erblaßt.
Wer wolte also wohl den Boy und Flor verhönen,
Der unsern Leib mit recht um Schulzens Willen hüllt;
Mein Herze wird sich stets nach Dir, mein Vater, sehnen,
So lang ein Tropfen Blut in meinen Adern quillt.
Ja, Delizsch selber wird DICH nimmermehr vergessen,
Die Nachwelt richtet schon DIN ein Gedächtnis auf,
Das weder Reid noch Zeit, kein Barm, kein Kost wird fressen,
So lange Sonn und Mond nicht hindern ihren Lauff.
Und hiermit ist genug von DEINEM Ruhm gesaget,
Ich lasse DICH nunmehr in DEINER Stille Ruhn.
Dein Geist der nicht nach Lob der eiteln Menschen fraget,
Genießt Vollkommenheit, und lachet unsern Thun.
Du freuest Dich in GOTT und siehst sein Ange-
sichte.

Was hier der Glaube sprach, schaut Deine See-
le schon.

Was Dir hier dunckel war, wird jetzt zum hellen
Lichte.

Hier hast Du GOTT gedient, dort crönt
DICH Gottes Sohn.

A
M
U
E
S
I
I
I
V
A
O
O

ULB Halle 3
004 858 026



SB

1278





Das
Kuhmwürdige Andencken

Des
Hoch-Edelgebohrnen Vest- und
Rechts Hochgelahrten Herrn,

Hrn. Christian

Schulckens

et J. Uq̄ Doctoris, Hochbe-
Confulenten, Erb- Sehn- und
Kiemeck, wie auch der Delitscher Bittersel-
ger Amtsfäßigen Nitterschafft Hochan-
sehnlichen Syndici

Wolce

Am Tage dessen

en Leichen-Begängnis,

der 29te Octobris 1730.

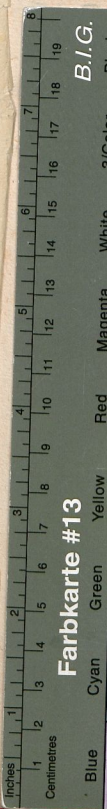
ergebenster Pflicht und Schuldigkeit
mit betrübten Gemüthe wiederholen

einrich Schrey, A.C.L.C.N.C.C.
& Med. Pract. Del.

DESSSEN,
Act bey Christian Vogelgefangen.

78 N 14 [36]

Ak



Farbkarte #13